

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

339 (9.12.1940)

„Hallo, Boys, sind wir hier in Schottland?“

Kanadier fragten: „Wo ist die Nordsee?“ — Britenbomber kamen vom Wege ab
Von unserem an die Küste entlandenen Sonderberichterstatter Walter Schrey

Während deutsche Luftstreitkräfte über der britischen Insel fast täglich vernichtende Schläge durchzuführen, gelang es nur Einzeljägern der RAF, im Laufe der Nacht in Deutschland einzuliegen. Ein einziges Mal nur verunglückte sich die Briten mit einem Großangriff, damals, im Dezember 1939, als einige hundert Bomber und Jäger die Deutsche Bucht zu überfliegen versuchten und an der schnellen harten Abwehr jämmerlich zerfielen. Diese deutsche Abwehr zum Schutz der Heimat sieht heute wie damals auf der Nacht. Unser Mitarbeiter hat diese Jäger in ihren Horsten, weit oben an der Küste, aufgesucht.

Knapp 18 Kilometer entfernt von einem der Heimat-Horste. Wo der Flughafen liegt? Der des Weges kommende Führer zeigt in die Runde. Irrendwo drüben, weißlich, leicht aber auch blick. 35 Jahre wohnt er in dieser Gegend, aber genau weiß er nicht, wo die Jäger horsten. „Dat mag de Dümel weeten...“ Die Auskunft dieses Bauern ist charakteristisch für die ausgereiften Feinde der Jäger der Luftwaffe. Ein Platz ist noch leer. Mehrmals schon hat der Chef den leeren Stuhl hinter sich, dann bannig ungemächlich werden, wenn seine dienstfreien Offiziere nicht mit dem Uhr in der Hand zum gemeinsamen Mittagsessen kommen. Erst volle 30 Minuten später erscheint Oberleutnant B. Er sitzt, ach-ja, auf dem Stuhl, auf dem der Chef geliebten Stuhl auf und holt seine Kameraden noch bis zum Nachtschlaf ein. Dann erst will der Chef wissen, was eigentlich los war. Nichts besonderes. Kleine Verpöpfung nur, weil noch schnell ein englischer Bomber abgeschossen werden mußte.

Mit dem letzten Brennstoff an den Feind

Oberleutnant B. hatte mit seinem Flugzeuger kurz vor dem Mittagessen noch einiges „oben“ zu tun, nämlich hoch hinaus fliegen und traute plötzlich seinen Augen nicht, als er in großer Höhe einen Kommando bemerkte, der in Richtung Mitteldeutschland dahinzieht. Der Bursche muß sich vollkommen sicher fühlen. Wunderschön kombiniert der deutsche Flugzeugführer. So und so viel Brennstoff hat er noch im Tank, reicht vielleicht gerade für 15 Minuten. Das muß genügen. Also beginnt er zu kurven, was das Zeug hält, um Höhe zu gewinnen. Wenn nur der Brite nicht zu früh hellhörig wird und abgeht, denn noch hat er die Chance. Schnell die Saugstoffpumpe heraus und noch einmal kurven. Der Kommando hat sich ein Kugelhörnchen über einer der höchsten Burgen, der diesem Heimatjäger je vor das Maschinenengewehr gekommen ist. Das Brauwerk ist gelutet. Während unten im Speiseraum des Horstes Maffaroni und Gulisch auf den Oberleutnant B. warten, hantiert sich dieser müde Piloter mit dem letzten Liter Brennstoff im Tank achtern an den Feind, gibt Vollaas, verringert den Abstand, 5000 Meter — 4000 — 2000 Meter. Fast auf Null ist das Pendel des Brennstoffmessers zurückgegangen. Dann Kurve, harte Kurve, die Flugzeuge aus dem deutschen Himmel ab, Sekunden nur. Ein tödlicher Bogen reiht den Engländer sicher in den Himmel. Vergebens verliert der Brite seine Maschine hochzureißen. Zu spät. Eine Stichflamme, eine Rauchfahne. Dann ist das Ende da.

Auslese von Flugzeugführern

Jeden Tag und jede Stunde leben die Männer dieses Horstes die Nordsee unter sich. Sie und die Belagungen der kleinen kleinen Patrouillenboote draußen vor vorgeladenen Posten sind längst gute Kameraden geworden. Fliegende Patrouillen sind es, mit allen Waffen genau, wenn es gilt, die Briten auf ihren Schleichwegen Richtung Deutschland abzufassen. Jeder dieser Männer ist Duzende Male über Frankreich und gewesenen. Und wenn sie in ihrer eigenen Freiheit beieinander hocken, dann ist auch die Erinnerung an Düsteren und Calais und auch an die todesmutigen Zerstörer auf französischen Flugplätze inmitten der mit buntem gezeichneten Maginot-Linie nicht fern. Es ist eine Auslese von Flugzeugführern, die man an diesem Standort Deutschlands zur Abwehr einsetzt hat. Der Dienst ist hart, und die Nordsee hat ihre Fäden. Jeder Weisheit, der im Laufe der Monate zu den Alten genommen wurde, hat den

Mut und den Einsatz von ganzen Mannern erfordert. Aber es gab auch Stunden, in denen diesen „Nordsee-Stützpunkten“ einfach die Luft weg und das Leben hinten im Hals stecken blieb.

Das können doch nur...

Früh morgens. Die Horstposten im Niemandsland haben gemeldet, daß die letzten englischen Bomber, die in der verflochtenen Nacht im Schutze tiefhängender Wolken nach Nordwestdeutschland einflogen, rechtzeitig das Weiße getreten haben. Also kann die Nachtjagd abtreten. Eine Stunde oder auch mehr verfliehet. Von der See her dümmert bereits der neue Morgen. Da hören die Männer des Horstes plötzlich Motorengeräusch. Alarm? Ausgeschlossen. Den pflegt man hierzulande doch ein wenig genauer zu meiden. Das Motorengeräusch kommt näher. Zwei Maschinen sind es, das unterscheiden die Leute vom Rest ganz genau. Selles summen des Motorengeräusch. Helliger Strohblad, das sind doch keine deutschen Maschinen, das können doch nur...

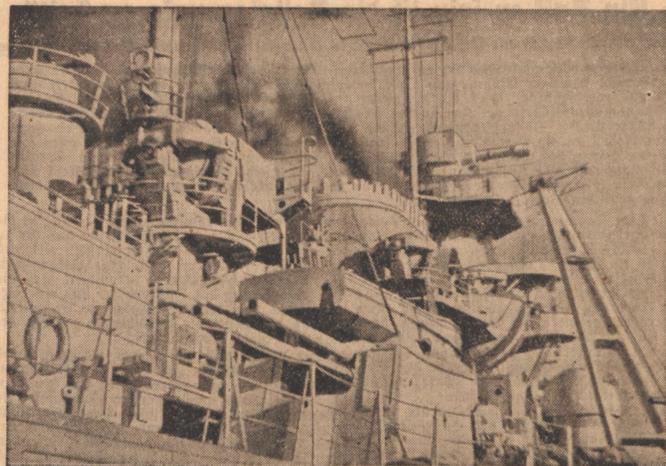
Zwei Schichten treten in dem noch ungewissen Zwielicht der Dämmerung über dem Gelände. Kurven, kommen zurück, gehen weiter und — sehen zur Landung an. Das Bodenpersonal harret wortlos auf die fremden Besenfermenschinen. Weit drüben auf den Besenflächen rollen die unbekannten Maschinen aus. Das Bodenpersonal flücht los und steht Minuten später vor den bereits ausgelegten Mannschaften von zwei englischen Bombenflugzeugen. Noch haben die Tommies die

Rage nicht erlöst. Noch haben sie die Herbei-eilenden nicht als Deutsche erkannt.

„Hallo, Boys, sind wir hier in Schottland?“ wollen die ausgelegten Briten wissen. Bruchteile von Sekunden atemlose Stille. Dann ein schallendes Gelächter. Die Jungs von der Waterkant würden in diesem Augenblick lachen, auch wenn ein General dabei stünde. Das ist eine Ueberraschung. Das hat ihnen zu ihrem Glück noch gefehlt. Zwei funkelneue Feindbomber erwischt, und das ohne einen einzigen Schuß. Die „Herren“ wollten nach Berlin, das heißt, es blieb bei dem Vorhaben, denn das Finken stand auf einem anderen Blatt. Die Bombenschäfte dieser Maschinen sind noch gefüllt mit Kanistern, die Laufende von Brandblättern enthalten. Auch diese britischen „Humanitätsgeschenke“ waren für Berlin und Umgebung bestimmt. — Im Gänsemarsch marschieren die verübten Besatzungen in die Gefangenenschaft. Man muß eben richtig fliegen können. Das gehört nun mal zum Handwerk.

Mitten auf einem Ader steht ein Langstreckenbomber

Am Rande eines anderen norddeutschen Fliegerhorstes. Mit Regen und Nebel ist der neue Tag heraufgezogen. Plötzlich hören die Wachtposten ein Knattern und Klubbren. Wie von einem Flugzeugmotor ohne regelmäßige Brennstoffzufuhr. Wenige Sekunden nur. Dann ist der Spurt wieder zu Ende, und so lange man auch in die Morgendämmerung hinaus horcht, es regt sich nichts mehr. Aber die Männer mischten beschwören, daß jenseits des Waldes etwas nicht in Ordnung ist. Ein Spätpatruill wird losgeschickt. An der noch herrschenden Dunkelheit, so berichtete uns Oberleutnant v. S., „Sprichen wir los, so schnell es geht, immer querfeldein, und dann durch mannschönes Getrüpp, bis wir vor der Be-



Grafadmiral Raeder besichtigt ein modernes Schlachtschiff
Bild auf die Hauptbauten eines 35 000-Tonnen-Schiffes. (BR-Bodenschau-Pressel-Hoffmann, M.)

schierung stehen. Mitten auf einem Ader steht ein großer englischer Langstreckenbomber, daneben vier Kanadier, die uns mit einer fast kindlichen Naivität zurufen: „Wo ist die Nordsee?“

Auch diese Burschen kamen von Berlin, waren ihre Bomben nicht losgerorden und dann „vom Wege abgekommen“. Meine Jungs waren natürlich „gentlemanlike“, haben ihnen genau erklärt, wo der nächste Weg nach England geht, sie dann aber auf einen späteren Termin vertrödet.

Ein U-Boot-Erlebnis

Von Kriegsberichterstatter Ulrich Kurz

Ein Unterseeboot läuft in seinen Stützpunkt ein. Es kommt von einer erfolgreichen Fernunternehmung, alle Torpedos sind verschossen und die Ernte belief sich auf über 40 000 BRT. Der Kommandant, der schon manche Fernunternehmung hinter sich hat, berichtet über seine Erfolge. Unter den Schiffen, die seine Torpedos in die Tiefe schickten, befand sich auch ein britischer Hilfskreuzer. Die Reise hatte allerdings Zwischenfälle gebracht, die glücklicherweise und auch auf der Heimreise, als schon alle Torpedos verschossen waren und eigentlich keiner mehr an den Handelskrieg dachte, gab es noch ein Erlebnis besonderer Art.

Ein Dampfer kam in Sicht, dem unser U-Boot einen Warnungsschuss vor den Bug leitete, aus dem Geschütz natürlich, denn Torpedos gab es ja nicht mehr. Der Dampfer segelte stolz die britische Flagge und sein Unterseidungs-signal, als ob ihn die Visitenkarte retten könnte, und fest seine Reise fort. Erst auf den zweiten Warnungsschuss koppt er und beim dritten Warnungsschuss stirzt die Besatzung in ein Rettungsboot. Alle zusammen, Kapitän und Mannschaft, in ein einziges Rettungsboot. Die anderen Rettungsboote lassen sie oben hängen. Unserem Kommandanten kommt die Sache sonderbar vor. Sollte doch noch jemand an Bord sein? U-Bootsställe? Vorsicht! Naheher! Das U-Boot dem Rettungsboot. Es ist so überfüllt, daß die Leute kaum rudern können und oben auf dem Dampfer hängen die unbewußten Boote. Das Rätsel löst sich schnell.

Die Leute in dem Rettungsboot sind völlig durchedreht. Alles schreit wild durcheinander. Erst auf wiederholten Befehl meldet sich der Kapitän. Es stellt sich heraus, daß er weder Proviant noch Wasser mitgenommen hat, und es ist klar, daß das überfüllte Rettungsboot sich selbst bei leichtem Seegang nicht lange über Wasser halten kann. So übernehmen die bösen Deutschen das Kommando. Der völlig verdrückte Kapitän wird gezwungen, mit seiner Mannschaft an Bord seines verlassenen Schiffes zurückzutreten, alle Rettungsboote vorchriftsmäßig zu Wasser zu lassen und mit Proviant zu versorgen. Den Schiffsoffizieren des Dampfers wird die Führung der einzelnen Rettungsboote übergeben, und die Mannschaft wird auf die Boote verteilt. Die Leute waren sämtlich schon völlig durchedreht. Das deutsche Unterseeboot gab jedem Boot noch etwas Proviant. So wurden sie auf die Reise geschickt und durften aufgeben, wie ihr Dampfer mit ein paar gut sitzenden Schiffen in die Wasserlinie verlenkt wurde.

Schilder weisen den Weg zum Polarkreis

Feldgendarmen — Helfer auch in Norwegen — Aufbauarbeit für den Frieden

Von Kriegsberichterstatter Karl Stehlik

Wagnis ausgefaltet. Ihre Aufgaben sind so vielseitig und verantwortungschwer, daß kein Kamerad ihren Einsatz unterschätzen könnte. Es sind fast durchweg ausgebildete Soldaten, meist Kampfer aus dem großen Krieg, die nun, nach dem Ende der vielen Jahre hindurch im heimatischen Gendarmendienst reiche Erfahrung und eine gute Kenntnis von Menschen und ihren Schwä-

chen gesammelt haben, als Feldgendarmen weit von der Heimat entfernt, Hüter aller Ordnung sind.

Im besetzten Land sind die Feldgendarmen auch Ordnungspolizei. Neben der Kontrolle von Fahrzeugen, der Bearbeitung von Verkehrsunfällen, die nun nach Kennzeichnung der wichtigsten Straßen geringer wurden, ist es auch Aufgabe der Feldgendarmen, Wegtafeln an allen Straßenkreuzungen zu errichten.

Pionierarbeit, von deutschen Feldgendarmen geleistet, trägt den Stempel deutscher Gründlichkeit in allen Dingen. Als eine Arbeit im Krieg wird sie im Frieden dem Lande nützen und Norwegen einem größeren Verkehr erschließen.

Die Kriegsmarine ruff

* Berlin, 7. Dez. Auf allen Meeren steht die deutsche Kriegsmarine in erbittertem Kampf gegen die britische Seemacht. Mit wachsendem Erfolg paden unsere Seestreitkräfte den englischen Lebensnerv.

Großdeutschlands Seeleute sichern die Küsten vom Nordmeer bis zur Wikana. Tausende von Kriegsfahrzeuge sind eingesetzt und immer wieder werden für neue Aufgaben neue Besatzungen erforderlich.

Außer den laufenden terminmäßigen Einstellungen besteht eine einmalige aünstige Gelegenheit zum 1. Februar 1941 — ärztliche Eignung vorausgesetzt — zum Eintritt in den Flottenvorrat.

In Frage kommen hierfür junge Leute vom vollendeten 17. bis zum 25. Lebensjahr, die eine abgeschlossene Berufsausbildung (Gesellenprüfung) nachweisen können bzw. bis zum Tage der Einstellung diese Prüfung abgelegt haben. Es liegt Bedarf für sämtliche Marine-laufbahnen vor.

Meldungen sind zu richten an das für den Wohnort des Bewerbers zuständige Wehrbezirkskommando/Abteilung Kriegsmarine, wo jede weitere Auskunft über die Einstellung erteilt wird.



Deutsche Soldaten vor dem mit der Seilentrassierung geschützten Tunnel, das nördlich des norwegischen Ortes Kro die Straße anzeigt, an der der Polarkreis das Land durchschneidet. (BR-Ränge — Presse-Bild-Zentrale, M.)

Sparsam in der Packung
Wertvoll im Inhalt!

ECKSTEIN Nr. 5 CIGARETTEN

3 1/3 Pfg.

Die Qualitäts-Treue der ECKSTEIN Nr. 5 wird erwidert durch die

treue Anhänglichkeit

ihrer vielen Freunde. Diese Qualitäts-Treue findet ihren Ausdruck auch in der Tatsache, daß die ECKSTEIN auf eine kostspielige Verpackung verzichtet und dafür größten Wert legt auf pflegliche Mischung und hochwertigen Tabak.

Eckstein

Mühlburg sichert sich die Herbstmeisterschaft

Unentschieden in Waldhof und im Wildparkstadion - Mit sicherem Vorsprung in die Rückrunde

Zwei Spiele standen diesmal nur auf dem Programm der badischen Fußballmeisterschaft...

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc.

WB Waldhof - WB Mühlburg 1:1

Die in Mannheim eroberte Sensation, den Spitzenerwartungen zu Fall zu bringen...

Phönix hätte gewinnen können

Bei dieser Begegnung im Wildparkstadion wurden alles in allem keine außerordentlichen Leistungen...

Die Tabelle

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc.

Schneiders-Offenburg leitete zu annehmbarer Zustrebendheit...

Gute Ergebnisse beim 3. Karlsruher Waldlauf

Die Volksporgemeinschaft Karlsruhe gewinnt drei Mannschaftsläufe

Vor einer großen Zuschauermenge wurde am Sonntagmorgen auf dem Platz der Volksporgemeinschaft...

Kickers, Fortuna und Rapid geschlagen

Ueberraschende Ergebnisse in den gestrigen Meisterschaftsspielen

Der gestrige Fußballsonntag brachte auch in den anderen Sportarten wieder eine Reihe wichtiger...

Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Spiele...

Chepaar Baier begeisterte in Mannheim

Merc zur Meisterschaft gerückt

Die zweite Eisportveranstaltung im Mannheimer Eisstadion...

Am den Reichsbundspokal

Bayern schlägt Österreich 7:2

Am noch ausstehenden Aufstiegsrunden spiel...

Willi Stadel übertraf alle

Kaufmannsturner besiegten Kriegsmarine

Der bis auf den letzten Platz gefüllten Dresdener Jahrbundhalle wurde am Sonntag...

Schlenderhaner gewonnen 400.000 Mark

Eine Gewinnstatistik unserer erfolgreichen Flachsenrälle

Das Geschäft Schlenderhaner ist in diesem Jahr in deutschen Rennsport wieder führend gewesen...

Sportfunk

Die Box-Weltmeisterschaften 1942...

Die Box-Weltmeisterschaften 1942, die als Ertrag für das ausgefallene Olympia-Turnier...

Badens Staffel unterliegt in Frankfurt 6:10

Südwest damit End Sieger des Biergaueinturniers im Bogen

In außerordentlich dramatischen Kämpfen unterlagen am Samstag im Frankfurter Keglerport...

Die dritte Halbzeit ist der Südwest-Sieg sehr knapp ausgefallen...

Mittelbadischer Handball

Von den vier auf dem Spielplan stehenden Spielen...

Das Spiel Durlach - RBV 46 mußte abgebrochen werden...

Die Ergebnisse

Klasse A, 6000 Meter, Männer-Einzel...

Klasse B, 3000 Meter, Männer-Einzel...

Wallenhandballturnier am Renhart

Einer alten Tradition gemäß findet auch in diesem Jahr...

Die Reichs-Chronik wurde dem Sportbereichsführer von Berlin-Brandenburg...

Wiener Eislaufturnier

Wiener Eislaufturnier am 21. Dezember...

Deutsche Abfahrtsläufer trainierten diese Tage...

Deutsche Abfahrtsläufer trainierten diese Tage auf der Zugspitze...

Der FC Schalke 04 wurde zur Eröffnung...

Der FC Schalke 04 wurde zur Eröffnung seiner Heimstätte...

Der Reichsbundspokal

Der Reichsbundspokal war am Sonntag in der Schmeinfurter...

Der Reichsbundspokal war am Sonntag in der Schmeinfurter...

Die Ergebnisse

Klasse A, 6000 Meter, Männer-Einzel...

Klasse B, 3000 Meter, Männer-Einzel...

Mittelbadischer Handball

Von den vier auf dem Spielplan stehenden Spielen...

Das Spiel Durlach - RBV 46 mußte abgebrochen werden...

Die Ergebnisse

Klasse A, 6000 Meter, Männer-Einzel...

Klasse B, 3000 Meter, Männer-Einzel...

Wallenhandballturnier am Renhart

Einer alten Tradition gemäß findet auch in diesem Jahr...

Die Reichs-Chronik wurde dem Sportbereichsführer von Berlin-Brandenburg...

Wiener Eislaufturnier

Wiener Eislaufturnier am 21. Dezember...

Deutsche Abfahrtsläufer trainierten diese Tage...

Deutsche Abfahrtsläufer trainierten diese Tage auf der Zugspitze...

Der FC Schalke 04 wurde zur Eröffnung...

Der FC Schalke 04 wurde zur Eröffnung seiner Heimstätte...

Der Reichsbundspokal

Der Reichsbundspokal war am Sonntag in der Schmeinfurter...

Der Reichsbundspokal war am Sonntag in der Schmeinfurter...

Die Ergebnisse

Klasse A, 6000 Meter, Männer-Einzel...

Klasse B, 3000 Meter, Männer-Einzel...

Mittelbadischer Handball

Von den vier auf dem Spielplan stehenden Spielen...

Das Spiel Durlach - RBV 46 mußte abgebrochen werden...

